



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Heiliges Jahr/ Das ist/ Underweisung für Philagia, Das
gantze Jahr Heiliglich zzubringen.**

Barry, Paul de

Cölln, 1651

V. Für den I. Sonntag in der Fasten. Daß Crucifix mit fleiß/ vnd
auffmerksamkeit/ anschawen/ nach dem Exempel der H. Elisabeth/ einer
Tochter deß Königs in Vngaren.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47349)

Augen vngesehr auff das Crucifix / welches auff dem Dratorio oder Betstul des verstorbenen / in derselben Kammer da er ancomirt ward / stunde / vnd vermerckt als bald ein Herz bey den Füßen desselben Crucifixs. Alle laufen hinzu / vnd weil sie erkennen / daß es eben das Herz seye welches sie suchten / haben sie allesampt außgeschryen / Ein Mirackel! Ein Mirackel! Dieser Heilige Mann hat bey seinen lebzeiten / weder Lieb noch Herz gehabt als allein für JE. SUM den gecreuzigten: darumb GOTT nicht zulassen wöllen / daß sein Herz von ihm nach seinem Todt solte abgestündert werden. Man sagt gemeinlich / die Augen seyen die Fürbotten der Lieb / vnd das Herz schicke selbige dahin da es nicht kommen / vnd sich damit seiner neigung gemäß nicht vereinigen kan. Dis hat das Herz dieses Gottseligen Menschen sein ganz leben durch gethan / vnd weil er sich mit seinem Belieben anderß nicht vereinigen konte / haters mit den Augen gethan: als aber die Augen ihres gesichts beraubt worden / ist an statt eines Wortens das Herz selbst dahin gangen / vnd hat mit verwilligung vnd durch die gewalt seines Belieben / nach seinem Todt das jenig gethan / welches es bey wehrendem seinen leben nicht thun können: hat auch damit zu verstehen geben / die Augen seyen beschwogen nach dem Crucifix allzeit gangen vnd gewendet gewesen / weil dieselbe nitrgend nach so sehr sehen / als was das Herz am meisten lieber. Vnd wann mans den Liebhabern des Leidens Christi solte gestatten / so wurden sie ihre Herzen vom gewöhnlichen Ort her auß reißen / vnd es legen zu den Füßen des

Crucifixs / vnd sich damit so starck vereinigen als in diesem Lebengeschehen kan / vnd also der herrlichen vnd seeligen vereinigung des andern Lebens erwarten.

Die Fünffte Andacht.

Für den ersten Sontag in der Fasten.

Das Crucifix mit fleiß vnd auffmerksamkeit anschawen / nach dem Exempel der Elisabeth / einer Tochter des Königs in Ungarn.

Solte es nicht ein heiliger vnd löblicher Fürwitz sein / wan einer begerte zu wissen / worzu es doch diene oder nütze die Augen also steiff vnd fest auff ein Crucifix geschlagen haben? Man findet ihrer etliche / welche ein viertheil stunden / jah auch wol ganze Stunden gleichsam unbeweglich verharren / vnd ihr gesicht nie von diesem lieblichen Spectackel abwenden. Mein GOTT vnd Herxor / was können sie doch so viel vnd so lang anschawen an einem so kleinen plaz / vnd beyder blossen fürstellung eines sterbenden Menschen / dessen Bildnuß / wie künstlich sie auch immer außgearbeitet ist / sonsten keine sonderliche anlockende schönheit an ihr hat? Ich mögte wol jemandt auß diesen leuten fragen / was er doch hieben thue? was für herrliche gedanken er habe / vnd ob er in diesem Gemäht einige Schöne vnd Wunder sehe / die der gemeine Mann nicht kan mercken.

Philagia, soll ich dir sagen was diser mir antworten würde? Eben das was vorzeiten ein fürrefflicher Mahler jenem ant-

antwortete/der ihu tadlete vnd straffte / daß er sich bey einem schönen Gemahl/so öffentlich außgesetzt ware/lang auffhielte / dabey stehen bliebe/selbiges anschawte/lobte / drüber sich verwunderte/vnd ein grosse Summ Gelds dafür botte. Siet/sprach der Spöttvogel / das lasset mir einen feinen Narren sein : bey die zwo ganzer Stunden schawet er diß bild an/nun von dieser / dann von der andern seiten. Ich hab mein lebtage keinen solchen Dölpel gesehen:aber / das noch natürlicher ist/er will das Bild haben / was es auch immer koste / vnnnd all sein Geld hat er dafür gebotten. Was mich anbelangt/ so mercke ich nichts dran / das deß sehens einmal werth seye. Der Mahler/so ein verständiger Mann ware / gabe ihm diß allein zurantwort: Mein guter Freund / wan du meine Augen hettest / würdest du nicht also reden. (*Apud Eliannm : Si oculos meos haberes, hoc non diceres.*)

Ach Philagia, wer wird vns doch solche Augen geben / als da haben dise fromme Leut / die solange zeit vnnnd so auffmerksam das Crucifix anschawen? dann außmangel eines solchen gesichts/als sie haben/verwunderen wir vns vber ihr so steiffes vnd beständiges zuschawen : vnnnd es bleibe dennoch wahr / daß in der ganzen weiten Welt nichts würdigers anzuschawen seye. Der Seraphische H. Franciscus/welchem die Augen stäts/oder von wegen New vnnnd Leid/oder vom oberflus Himlischen Trosts/mit Zähern zerflossen/verlure sein Gesicht in anschawung deß Crucifixs. Sein Medicus oder Arzt wolte ihn davon abhalten/vnterm schein seine Augen / die mit so vielfältigem Weinen verdürben / zu erhalten; aber der Heilige Mann sagte; Ach nein! ich

will meine Augen viel lieber versteren / als so lang ich sie habe mich berauben nach meinem gefallen meinen gecreuzigten JESUM anzuschawen.

Vnd wan es schon nicht das aller schönste Stück were/welches vnser Augen jemal anschawen könten/so erfüllet doch dieses blosser ansehen dessen am Stammem deß Creuzes sterbenden Christi vns mit den aller besten vnd anmütigsten Tröstungen / deren das menschliche Hers/in was für einem stand es immer seye / vonnöten haben mögte / dadurch von allerhandt vbel erlediget zu werden/vnd in vollkommener freyheit zu leben:welches das schöne secretum vnd kunststücklein ware / welches vorzeiten ein andächtiger Geistlicher der H. Hydwinæ geben hat. Sie ware schon vier Jahr lang zu Bett gelegen / wegen schmerzlicher Kranckheiten/die sie nicht wenig zur Bngedult bewegten. Aber dieser fromme Priester sie einest heimsuchend/eröflet sie / vnnnd rathet ihr/sie solle die besuchung vnnnd ansprach eilicher WeibsPersonen / welche oft zu ihr kamen/vermeiden / vnnnd ins künfftig ihre zusuche nehmen zum Crucifix : alda werde sie wahre vnd beständige Tröstungen finden. Sie nimmet ihr für solches zu thun / vnnnd hat es im werck selbst/wie ihr vorgefagt ware / befunden: dann sie ist mit einer außbündigen Großmütigkeit vnd heroischen Begird angezündet worden / noch viel grössere beschwärmussen von ihres lieben JESU wegen zu leiden. Vnnnd gewißlich / wo können wir doch ein grösseren Trost erholen/als in vnnnd bey diesem Göttlichem Liebhaber / der mit Blut vnnnd Wunden gang bedeckt ist? Du bist in Trübsal/bekümmernus / angst/noch vnd pein. Ich gesthe es:aber seine Schmer-

gen sehr weit grösser. Es gehet dir wol/ vñnd dein Gewissen ist rühig. Wolan/ das höre ich sehr gern: aber du hast solches der Gütigkeit vñnd dem Leiden deines liebeichsten JE. SU zu danken. Man greiff dich an deiner Ehren an/ man schändet vñnd schmähet dich. Ich bekenne zwar / es solle einer de hweggen billich mitleiden mit dir haben: aber es ist keine vnbill/ injuri/ schmach oder schand so groß / als daß der Sohn GOTTES am stamm des Creuzes/ gang nackend vñnd bloß / hanget in gegenwart eines so grossen Volcks zu Jerusalem. Du bist in ehren/ vñnd erwartest noch eine weit grössere in der Himmlischen Glori. Das ist mir herzlich lieb: aber doch sag mir / wer hat sie dir verdienet vñnd zuwegen bracht / als allein dieser liebeiche Seeligmacher / den du für deinen Augen sehest ganz vberladen mit Schand vñnd Spott? Alles diß kann einen trösten in anschawung des Crucifixs: vñnd ich befinde / daß der es zum öfftern vñnd auffmerck sam anseheth/ gnugsame versach darzu habe/ vñnd ihme nicht besser thun könne.

Achtlich hab noch nicht genug gesagt. Das anschawen eines Crucifixs verursachet die allergröste Verwunderung / so bey den Menschen platz haben kann. Wie soll man billich sagen: Non alibi miranda magis? An keinem andern ort sein wunderbarlich. Here ding zusehen. Vñnd wer wolte sich nicht verwundern/ wan er sieht/ daß GOTT am Creuz hängt? daß der vnleidentliche vñnd vnsterbliche leidet vñnd stirbt für eben die jenige / so ihn vmb's leben bringen? Wer wolte sich nicht verwunderen / daß der allerzarteste vnder den Menschen mit grössern Schmerzen vñnd Tormenten ist

vberladen worden / als nie kein Mensch in der ganzen Welt? vñnd daß der vnschuldige stirbt für den schuldigen/ vñnd zum Todt verurtheilet wird / denselben zwischen zweyen Mördern aufzusehen?

Ich kan mir keine andere Gedancken machen/ als diß seye die Übung/ Trost / vñnd Verwunderung dieser frommen Seelen/ welche sich so hochlich befeissen die Bildnussen ihres Geereuzigten vñnd sterbenden Liebhabers also ernstlich anzuschawen: vñnd was mich angehet/ so kan ichs gar nicht straffen / daß sie drey oder vier Stunden sich dabey auffhalten: jah ich verwundere mich mehr / daß sie so geringe zeit all da verbleiben / da so viel zu sehen ist. Die liebe der Freunden des gedultigen Jobs ist lebens vñnd lobens werth. Sie verharreten siben ganzer Tag bey ihm/ vñnd sagten kein einzig Wort in seinem so grossen vnglück vñnd widerwertigkeit: damit sie anschawten/ vñnd sich verwunderten vber disen Fürsten/ ihren lieben Freund welcher in solchem Wohlstand / in so grosser Ehren vñnd Herrlichkeit vorhin gewesen ware / reich wie ein König / geehret wie ein mächtiger Herr/ vñnd hernacher vmb all seine Ehr kommen/ seiner Güter beraubt/ seine Kinder verloren/ vñnd mit schändlichen Kranckheiten vñnd allerhand Armseeligkeiten vberladen worden. Aber was machten sie die Siben Tag durch? Sie sahen ihn starck vñnd steiff an / sie entsetzten sich ab diser so seltsamen veränderung / sie führten zu gemüth seine vnschuld/ sie verwunderten sich vber seine Fromkeit/ Gedult/ Gütigkeit/ Resignation/ vñnd andere Tugenden: aber diß alles / in dem sie ihn ansahen / vñnd die Augen nimmer von disem ellenden vñnd

jämmerlichen Spectackel abwenderen. Nun frage man mich weiter / wie man eine Zeit lang ein Crucifix ansehen könne? Es ist gnug daß ich gesagt / wie die Freund des Jobs / welcher nur ein Figur ware des leidenden Christi / sieben Tag an einem stück ihn angeschawt. Dadurch ich diß will angedeutet vñnd verstanden haben / daß wan einer die Augen sieben ganzer Tag / sieben Monat / vñnd sieben Jahr auff's Crucifix schlagen wurde/so solte er doch allzeit etwas neues haben/das er könnte anschawen/vñnd damit er seine Augen / mit einer sonderbaren anmütigen veränderung / erlustigen vñnd auffhalten könnte. Der Heilige Liebhaber des gecreuzigten Christi / S. Franciscus / ging noch weiter/vñnd sagte: Christum ansehen in seinem größten Leiden / das ist / auff dem bett des Creuzes / ist mir geschafftes vñnd Trosts gnug biß zum end der Welt / wan mir G D T mein Leben so lang fristen wölte.

Besser solls sein/das man nachsuche/vñnd mich frage / an welchem theil man sonderlich die Augen auffhalten / vñnd was man am meisten anschawen solle? Ob man bey'm Haupt / so mit Dörnen Bekrönet / oder bey'm Angesicht das mit grossen bluts tropffen gleichsam bedeckt ist / oder bey der Wunden der Seiten / oder an den andern / fürnemlich bleiben solle? Philagia. das kan ich dir nicht sagen: der H. Geist muß dich hierin vnderweisen vñnd führen. Es ist gnug/du wissest / daß alles an ihm deiner Augen würdig seye/vñnd mächtig gnug dir das Herz zu nemen / vñnd die Zähne auß deinen Augen zu pressen / mit starcken Fürsagen vñnd herzlichen Resolutionen ihn zu lieben. Höre an den Heiligen Augusti-

num/vñnd lehre von ihm / was vñnd warumb mans Crucifix anschawē solle. Inspice sagt er / Vulnera pendentis, sanguinem morientis, pretium redimentis, cicatrices surgentis. Caput habet inclinatum ad osculandum, cor apertum ad diligendum, brachia extensa ad amplectendum, totum corpus expositum ad redimendum. Hæc quanta sint cogitare; ut totus vobis figatur in corde, qui totus pro vobis fixus fuit in Cruce. Das ist? Schawet an die Wunden des gecreuzigten / das Blut des Sterbenden / das Werth oder rangon des erlösenden / die Wundmalen des vom Todt auferstehende Christi. Er hat das Haupt geneigt euch zu küssen/das Herz eröffnet euch zu lieben / die Armen außgestreckt euch zu umfassen / den ganzen Leib dargeben euch zu erlösen. Bedencke doch vñnd erweget wol was diß für große ding seyen; damit durch eine inbrünstige Lieb der jenig an ewer Herz gänglich gehoffet werde/der für euch ganz vñnd gar ans Creuz ist gehangen vñnd angenäglet worden. Ich wurde nimmer zum endt kommen / wan ich wolte außführen / was man daselbst besehen könne. Wans nichts anders were / als allein die vier abmessungen der breite / der länge / der höhe vñnd tieffe / davon der Heilige Paulus meldung thut / vñnd welche weit vbertreffen alles das / was einiger erschaffener Verstand betrachten könnte / vñnd von Christo bedeu- tet worden/da er sich vber das ganze Creuz vñnd gegen den vier theilen der Welt außgestreckt vñnd gewendet hat; Wann wir / sprich ich / anders nichts hetten / so würden wir jedoch materi vñnd versach gnug finden vnser Augen lang vñnd andächtig dabey auff-

auffzuhalten/vnd sehen können/das in dem
er sein Haupt gefehret hat nach der Sonnen
Aufgang / die Füß gegen der selben Nider-
gang/die Hand von einer vnnnd anderer sei-
ten gegen Mitternacht vnnnd Mittag / sol-
ches geschehe darumb/damit wir/vnnnd alle
Menschen/so aufferden sein / verstehen vnd
begreifen mögen den excess vnnnd vberfluß
seiner vnermessenen Liebe/vnnnd seine Herz-
liche Begirde hinwiderumb von allen Na-
tionen vnd Völkern der ganzen Welt ge-
liebt zu werden.

Es wird noch besser sein das man wei-
ter begere von mir vnderrichtet zu werden/
worzu doch dieses auffmerckliches ansehen
diene/ vnnnd wer sich wol dabey funden ha-
be. Ich glaub ich habe es schon vnderschied-
liche mal gesagt. Wann solches doch nicht
gnug ist/ so gebe ich hie ein schönes Exempel/
darauff du die beide stück magst erlernen.
Die Gottseelige Mutter Theresia de Buys
sonrond/Cisterzienser Ordens/als sie noch
gar jung ware / der andacht wenig zuge-
than/vnnnd an kein ding weniger gedachte/
als an das Leben / so sie hernacher geführt/
hat ihre Augen/mit einer ernsthaften auff-
mercksamkeit / also eben vnnnd zu rechter zeit
auff ein Crucifixbild / deme Longinus die
Seiten mit dem Speer eröffnete / geschla-
gen/das sie inwendig zu einer wunderbaren
New vnd Leid bewegt worden/vnd ihr Herz
sich dermassen gegen GOTT auffgethan
hat / das zu glauben ist es seye domaln hin-
eingangen / vnd habe ein für alle mal vnnnd
zeit possession daselbst genommen. Neben
dem hat sie befunden / wie sie ganz verän-
dert / vnnnd vollkommenlich von der lieb der
Creaturen abgezogen worden / auch an

ders nichts begere als den Himmel / vnnnd
auff kein ding ihre gedanken mehr schlage
als auff ihre Seeligkeit. So viel guts hat
in ihr verursacher ein starckes vnnnd steiffes
anschawen des Crucifixs. Wan dir dieses
villeicht gar zu new vnnnd frisch fürkomme / so
erzehle ich dir etwas das älter ist / vnnnd dar-
auff diser nutzen entstanden / das man bey
anschawung der willigen Armut des ganz
nackend vnd bloß auffm Creuz sterbenden
Königs des Himmels vnd der Erden/allen
Pracht / Hoffart vnnnd Eitelkeit der Welt
verachtet vnnnd mit Füßen getreten hat.
(*Surius 19 Nouembris.*) Als die Heilige Hero-
gin Elisabeth / ein Tochter des Königs in
Vngern eines tags / mit ihrem Fürstli-
chen Habit vnd köstlichster Kleidung auff's
stattlichste angethan / im eingang der Kir-
chen ein Crucifix Bild angetroffen / ist sie
dabey stehen blieben/vnd hats fleißig bescha-
wet. Solches hat nicht lang gewehret/da sie
angefangen zu weinen / vnnnd innerlich be-
wegt zu werden. Wie sprach sie bey ihr selbst/
sibe ich hie nicht für meinen Augen / wie der
Glanz der Glori des Vatters/vnd die schö-
ne Figur seiner Substanz ganz vngestalt
seye von wegen seiner liebe zu mir ; vnnnd ich
will mich schmucken vnnnd zieren ? Ach! der
grosse vnd reiche Gott/dem Himmel vnd Erd
zugehört / hängt nackend an einem Creuz-
vnnnd ich armseelige Creatur bin mit güldi-
nen stücken bekleidet / vnnnd gezieret wie ein
Göttin ? JESUS mein Seeligmacher hat
die Hand durchlöcheret : die meine aber
sein gang/vnnnd ich habe köstliche vnnnd wol-
riechende Handschuch daran ? Also redete/
also schawte unsere Princessin das Crucif-
fix an / als ihr das Herz vom mitleiden

angefangen zu sincken / vnnnd sie fällt in ohnmacht in die armen der Jungfrawen / welche ihr folgten. Kaum ware sie zu ihr kommen / da protestirte sie vnnnd sagte / sie wolle hinsüro nichts mehr geben auff den Kleiderpracht / sie begere an ihrer gangen Kleidung nimmer einige Spitzen zu tragen / ihr Habit werde einfältig vnnnd schlecht sein ; vnnnd an den größten Feiertagen wolle sie für ihre statliche Kleidung anders nichts haben als die zucht vnnnd ehrbarkeit einer Christlichen Frawen. Was sie ihr fürgenommen / das hat sie mit solcher resolution / dergleichen nie gesehen / ins werck gerichtet. Von der zeit an ware ihre Kleidung gar schlecht vnnnd gering / vnnnd darunder truge sie oft ein rauhes härines Kleid. Wan ihr Herr der Herzog außwärts ware / truge sie einen Rock von so grobem Zeug / daß sich des allergeringsten Bürgers Hausfraw denselben zu tragen solte geschämt haben.

Die Sechste Andacht.

Für den Montag der ersten Wochen in der Fasten.

Liebreiche Gebett vnnnd Gespräch mit dem Crucifix halten: theils damit wir Christo unsere gute Begirten / vnnnd geringe anligen fürhalten: theils seinen Segen vnnnd Nach in dem / das wir fürhaben / zu begeren / nach dem Exempel des Seeligen Thomæ de Villanova.

Als die Seelige Angela de Fulginito eines Tags in gegenwart ihres Seeligmachers ware / redete er sie folgender gestalt an: Meine Tochter / betrachte wol meinen gangen Passion vnnnd Leiden / vnnnd gib acht / ob du etwas anders an mir sehest /

als lauter Liebe. Philagia, wan dem also ist / wie kan man dann betten oder reden zum Crucifix / als mit freundlicher manier / vnnnd ganz liebreichen Worten? Ach! du kanst so lieb vnnnd freundlich reden vnnnd dich anstellen / wan du nur wilt. Wie ist die rechte zeit solches zu thun / vnnnd dich zu den Füßen des Gezeugigten Herren zu werffen / vnnnd ihm auff das freundlichste zusagen alles was du auff dem Herzen hast / es seye daß du etwas begerest / oder einige beschwärnuß habest / eben also wie du es deinem allervertrauiffen Freund / vnnnd deinem besten vnnnd nächsten Verwandten sagen würdest. Glaube mir / der gütige JESUS hat an diser liebreichen Einfalt ein sonderbares gefallen: dise freundliche Gespräch nehmen sein Herz ganz ein / vnnnd er kann schwärzlich abschlagen was wir immer begeren / vnnnd sie binden ihm gleichsam die Hände / daß er uns / obwol wirs verdient / nit straffen könne.

Wan ich eigentlich wüßte / was du am meisten begerest / was dich beschwäre vnnnd verdrieße / vnnnd all deine geistliche anligen / so wölte ich dir allhie etliche gewisse kleine Formulen vnnnd Weisen hinzufügen / deren du dich in deinen liebreichen Gesprächchen mit Christo gebrauchen mögtest: aber weil es gewiß ist / daß kein so beredter vnnnd liebreicher Drator oder Redner ist als die Liebe; wie gering auch die demige ist / so werden dir die allerschöniste vnnnd herzlichste Wort fürkommen / wan du / mit liebe angezündet / bey vnnnd vor deinem Crucifix sein wirst. Kürzlich davon zu reden / wan du zu wissen begerst / wie sich andere in diesem stuck verhalten / auff daß du ihnen desto süßlicher / sicherer vnnnd vertraulicher folgen könne.